

Ursprünglich war diese Sonderfahrt als Schienenbusfahrt vorgesehen. Leider konnte der über 50 Jahre alte „VT98“ auf Grund eines technischen Defektes nicht eingesetzt werden. Als Ersatz ging dann eine Garnitur mit einer Diesellok „V100“ – grade mal 1 Jahr jünger als der Schienenbus – mit drei Schnellzugwagen „Bm 238“ auf Strecke. Ergänzt wurde der Zug durch den Barwagen des Modellbahnclub Essen und Umgebung e.V. (MEC Essen), Baujahr 1921! So fuhrn die Fahrgäste zwar nicht im Schienenbus, aber mit einer aus der gleichen Epoche stammenden Garnitur. Allerdings in den mittlerweile ja auch schon historischen und nicht minder attraktiven Farbschema von 1974.



Die Fahrt begann am frühen Morgen in Essen-Steele Ost. Weiter ging's quer durchs Ruhrgebiet über Essen Hbf und Borbeck nach Bottrop. Hier war Richtungswechsel und der Zug fuhr nun über Oberhausen und Duisburg Richtung Krefeld. In Viersen, Mönchengladbach und Grevenbroich waren noch Zustiege dann ging es über Köln Süd auf die „Eifelstrecke“.



Die Landschaft veränderte sich zusehends, das schöne sonnige Wetter trug zu der guten Stimmung an Bord bei. Im Barwagen wurden die bestellten Frühstücke eingenommen, überhaupt erfreute sich dieser rustikale Wagen mit seinen Holzbänken großer Beliebtheit! Aber auch am Platz bedienten die fleißigen Mitarbeiter des MEC Essen gerne mit Getränken und Speisen.



Satzvey in der Voreifel wurde pünktlich erreicht. Nach dem Ausstieg wurde der Zug zur Abstellung nach Mechernich gefahren.

Zu Fuß wurde die romantische Burg Satzvey in etwa einer viertel Stunde vom Bahnsteig aus erreicht. Einige Fahrgäste hatten eine Burgführung gebucht, die auch gleich im Anschluß an die Ankunft auf der Burg begann. Die Zeit des Aufenthaltes stand zur freien Verfügung, man konnte die Burganlage erforschen oder in den gemütlichen Restaurants Platz nehmen und das wirklich schöne Ambiente und das herrliche Wetter genießen.



Pünktlich zur Rückfahrt haben sich alle Fahrgäste am Bahnhof Satzvey eingefunden, nach der Durchfahrt eines Nahverkehrszuges rollte die V100 mit den vier Wagen an den Bahnsteig. Eine Fehlleitung der Fahrdienstleiter im Raum Köln bescherte uns dann eine Durchfahrt durch den großen Kölner Hauptbahnhof mit seiner imposanten Bahnsteighalle. Über Köln-Kalk und die Kölner Südbrücke gelangten wir dann bei der Rückfahrt zum zweiten Mal nach Köln Süd. Leider hatte unser Zug nur fast eine Stunde Verspätung durch diese durchaus interessante „Stadtrundfahrt rund um den Dom“, was bei vielen Fahrgästen dennoch ein bisschen Begeisterung auslöste. Zügig wurden die jeweiligen Bahnhöfer auf der Rückfahrt erreicht, die Verspätung schmolz zum Schluß auf weniger als 20 Minuten zusammen.

